

Mehr Lehrer

Flüchtlinge in den Schulen

Birk Vedug 22.11.2015

Schwerin/sb/pm. In MV lernen im Schuljahr 2015/2016 rund 4.000 Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache an den allgemein bildenden und beruflichen Schulen (Stand: Ende Oktober 2015). Unter ihnen sind auch viele Flüchtlinge. An den allgemein bildenden Schulen lernen seit Ende Oktober des laufenden Schuljahres insgesamt 3.643 Mädchen und Jungen, an den beruflichen Schulen sind es 312 Jugendliche. Ende des Schuljahres 2014/2015 nahmen 3.371 Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache am Unterricht an den allgemein bildenden Schulen teil. »Mir ist bewusst, dass die Integration viel Kraft erfordert. Entscheidend ist aber die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen«, sagte Bildungsminister Mathias Brodtkorb. »Für unsere Kinder ist es nicht nur eine veränderte Situation, das Klassenzimmer mit Mitschülerinnen und Mitschülern zu teilen, die aus ihrem Heimatland geflohen sind und einem anderen Kulturkreis entstammen. Es ist auch eine Chance, mehr Offenheit durch Begegnungen und Freundschaften zu erwerben«, so Brodtkorb. MVs Schulen seien mit den zusätzlichen Sprachangeboten bereits gut aufgestellt. Asylbewerber an den Schulen könnten gut integriert werden. Für Schüler an allgemein bildenden Schulen, die sich nicht elementar verständigen können, beginnt die Sprachförderung mit einem Intensivkurs. In der Grundschule umfasst dieser

Intensivkurs 10 Wochenstunden. In der Sekundarstufe hat er einen Umfang von 20 Wochenstunden. Derzeit sind es insgesamt 153 Lerngruppen an 125 Standorten (Stand: November 2015). Kinder und Jugendliche, die bereits Kenntnisse der deutschen Sprache haben, erhalten eine begleitende Förderung in Form von Förderstunden. An den beruflichen Schulen besuchen Schüler, die sich nicht elementar verständigen können, eine extra für sie eingerichtete Berufsvorbereitungsklasse. Derzeit gibt es 17 Berufsvorbereitungsklassen an 10 Schulstandorten (Stand: November). Im ersten Jahr erhalten die Schüler einen Deutsch-Intensivkurs und Orientierungsunterricht als vollzeitschulische Ausbildung. Im zweiten Jahr stehen die Vorbereitung auf eine Berufsausbildung und das Erlangen der Berufsreife im Vordergrund. Die Berufsvorbereitungsklasse ist durchlässig. Das heißt, jederzeit ist ein Wechsel an andere Schularten und Bildungsgänge möglich, wenn die Schüler die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen. »Das Land hat vorgesorgt, um bei steigenden Flüchtlingszahlen weitere Sprachangebote machen zu können«, betonte Bildungsminister Mathias Brodtkorb. Das Institut für Qualitätsentwicklung (IQ M-V) und die Fachberatungsstelle Deutsch als Zweitsprache in der Schule bieten DaZ-Qualifizierungen für Lehrkräfte an, die noch nicht ausreichend qualifiziert sind.